

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Sammelnummer 7981. Druckerei: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. 7981) und Brauamtstr. 49 in Giebichenstein (Tel. 1103). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle.

Nummer 51

Halle, Freitag den 1. März

1918

Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

(W. Z. W.) Brest-Litowsk, 28. Februar. In der formlosen Vorbesprechung des Vorsitzenden der Delegationen des Vierbundes mit dem Vorsitzenden der russischen Delegation Solonko wurde vereinbart, daß die Friedensverhandlungen mit der auf morgen (Freitag) vorm. 11 Uhr angeetzten Plenarsitzung beginnen.

In den Besprechungen in Brest-Litowsk sprach der Berliner Sozial-Anzeiger: Ob die Verhandlungen auch diesmal einen offenen Tisch an Charakter tragen werden, liegt dahin. An ihre früheren Charaktereigenschaften sind die Mittelmächte unter den verarmerten

Umständen sichtlich noch gebunden. Danach werden sich die neuen Verhandlungen wesentlich einfacher gestalten müssen, wenn nicht die russischen Bevollmächtigten abermals zu der Methode des Traktats zurückgreifen wollen, womit sie insofern diesmal ein

Widrig haben würden. Wenn jedoch in Wien die Aufstellung vertreten wird, daß es sich in Brest-Litowsk nur noch um Formalitäten handle, so möchten wir dieser Ansicht doch nicht zustimmen. Es ist immerhin denkbar, daß bei allem Einverständnis im Grundsätzlichen sich

doch in dieser oder jener Einzelfrage Meinungsverschiedenheiten herausstellen, die erst zum Gegenstand weiterer Verhandlungen gemacht werden müßten. Dabei würde es sich aber natürlich immer nur um einen Aufschub von wenigen Tagen handeln.

Neue Sezereien Balfours.

(W. Z. W.) London, 1. März. Unterhaus. In seiner Rede sagte Balfour weiter: Ich werde mich sehr zu Herlings Stellung zu den vier Grundfragen Wilsons. Es läßt sich vorstellen, daß ein Deutscher einen anderen Standpunkt über Selbstbestimmungen einnimmt als Franzosen, Briten, Italiener und Amerikaner, aber ich kann mir keinen Mann vorstellen, der von Grundbesitz die gleiche Gerechtigkeit

fordert und dabei erklärt, es gibt keine ethisch-ethnische Frage. Der zweite Grundbesitz ist, daß Völker und Völker nicht von einer Herrschaft in die andere Herrschaft verhandelt werden sollen, als wenn sie unsere Glieder wären. Wir haben erst dann, Herrlich, ein heiliges Beispiel dafür erhalten, wie Herrlich in der Frage den Grundbesitz auslegt, den er in der Theorie billigt, ohne auf die territorialen und anderen Veränderungen einzugehen, die Deutschland an Ausland ge-

macht hat und im Bereiche ist, zu machen. Herrlich wird sehr wohl, daß Deutschland bei der Festlegung der Grenzen der Ukraine einen Teil unzureichend politischen Gebietes der ukrainischen Republik ausbündigte. Wir kommen dann zum zweiten Grundbesitz, und hier macht Herrlich, wie ich sehe, eine geschickliche Umdeutung und sagt, daß das Gleichgewicht der Mächte mehr oder weniger eine veraltete Doktrin ist. Er bemerkt weiter, daß England die größte Stütze der Lehre vom Gleichgewicht der Mächte war und daß England sie jetzt zum Zwecke seiner Verdrängung aufgegeben habe. Das ist eine äußerst unethische Methode, die Frage zu betrachten. Unter dem Kampfe eines zwei, dreimal für das Gleichgewicht der Mächte, und es hat für das Gleichgewicht der Mächte gekämpft, weil nur durch einen solchen Kampf Europa vor der Herrschaft einer

herrschsüchtigen Nation bewahrt werden konnte. Weil wir für das Gleichgewicht der Mächte kämpfen, ermöglichen wir Vreden, die Unabhängigkeit wieder zu gewinnen, und der es durch die triumphierenden Armeen Napoleons verdrängt worden war, und es hat dem deutschen Staatsmännern über an, England und seine Bemühungen um das Gleichgewicht der Mächte föhlig darzustellen. Bis der deutsche Militarismus der Vergangenheit angehört und bis es ein internationales Schiedsgericht mit Creteiligungswilligkeit, kann man niemals den Grundbesatz anwenden, den Herrlich für das Gleichgewicht der Mächte zugrunde legt. Anmelden wäre für das Glück und das Interesse der Bevölkerung durch eine Eroberung Meppens durch die Deutschen würde sich der Deutschen würden bei ihrer Sache noch dem größten Glück der Bevölkerung Ägyptens diese der schlimmsten Herrschaft zurückgeführt

Bericht der Obersten Heeresleitung.

(W. Z. W.) Großes Hauptquartier, 1. März. Wöchentliches Kriegsbildungsblatt: Heeresgruppe Straßburg Nordwest. Wöchentlich vom Heeresposten über den nach Harter Fortschritt unternehmene Vorstöße englischer Infanterie. An der übrigen Front liege die Artillerie-Aktivität vielfach in Verbindung mit kleineren Erkundungsgeschehen an Westlich der Fere brachte eine Abstellung vom Vorstoß über den Kanal einige Gejangene an.

Der amtliche türkische Heeresbericht.

(W. Z. W.) Konstantinopel, 28. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Unsere Feldgeschützen sind in West, östlich Trapani und in West, östlich Gzeram, einmündet. Eingreifen Oesterreichs in der Ukraine. (W. Z. W.) Bukarest, 28. Februar. Aus Wien wird berichtet, daß die ukrainischen Behörden im ehemaligen Gouvernements Bopolnia das bringenbe Gesuchen an die österreichisch-ungarische Monarchie gerichtet haben, ihnen bewaffnete Helfstand gegen die Bolschewikbanden zu leisten, die sich gegen verbeeren. An großer Anzahl sind diese starke und bewaffnete Bänderbanden durch bewaffnete Gebiete, plündern die Häuser, tödlichen die weltlose Bevölkerung nieder und vernichten durch Brandstiftungen die Lebensmittellieferanten, die sie nicht fortzschleppen können. Die ukrainischen Behörden sind fortgesetzt außerstande, diesem wilden Treiben ein Ende zu machen, und erwarten die Stellung von einem Einmündig österreichisch-ungarischer Streitkräfte. Die erste Unternehmung wird am zwei sehr wichtigen Gebieten gemacht werden müssen: Erstens um ein Heeresgebiet der schließlichen anordentlichen Bewegung an Objekten und die Aufnahme zu verhindern, und zweitens, um die Lebensmittellieferanten, deren überflüssigen Teil der ukrainische Staat zu überlassen will, vor der Verleitung durch die Bolschewikbänder zu retten. Das ukrainische Gesuchgebiet, für das der Schutz österreichisch-ungarischer Streitkräfte angefordert wird, ist d m moldau-

Wöchentlich der Provinz überreichte ein Bericht der Heeresleitung.

Von Mierung und Bewohnern immer wieder in den lang zu Zagen besonders sichtlich aufgerufen, im großen Kampfen der Feldmarschall Helm Gromski in feindlicher Intervention in Bopolnia eingerückt und haben die Linie Mowoljica-Cotin-Komenies publizist erreicht. Die an den Bahnen und wichtigen Straßen vordringenden Abteilungen haben den Auftrag, in den durchgeführten Gebieten Ruhe und Ordnung herzustellen und die für die Einjahr nötigen Handelwege zu sichern. Weiter haben nahezu 10 000 Russen bei Wassen gestreift. Verächtliche Mengen an Munition, Schusswaffen und volles Material wurden geangene.

Der Chef des Generalstabes.

Der Chef des Generalstabes, General Gernins, hat dem Kaiserlichen Hofe berichtet, daß die ukrainischen Behörden im ehemaligen Gouvernements Bopolnia das bringenbe Gesuchen an die österreichisch-ungarische Monarchie gerichtet haben, ihnen bewaffnete Helfstand gegen die Bolschewikbanden zu leisten, die sich gegen verbeeren. An großer Anzahl sind diese starke und bewaffnete Bänderbanden durch bewaffnete Gebiete, plündern die Häuser, tödlichen die weltlose Bevölkerung nieder und vernichten durch Brandstiftungen die Lebensmittellieferanten, die sie nicht fortzschleppen können. Die ukrainischen Behörden sind fortgesetzt außerstande, diesem wilden Treiben ein Ende zu machen, und erwarten die Stellung von einem Einmündig österreichisch-ungarischer Streitkräfte. Die erste Unternehmung wird am zwei sehr wichtigen Gebieten gemacht werden müssen: Erstens um ein Heeresgebiet der schließlichen anordentlichen Bewegung an Objekten und die Aufnahme zu verhindern, und zweitens, um die Lebensmittellieferanten, deren überflüssigen Teil der ukrainische Staat zu überlassen will, vor der Verleitung durch die Bolschewikbänder zu retten. Das ukrainische Gesuchgebiet, für das der Schutz österreichisch-ungarischer Streitkräfte angefordert wird, ist d m moldau-

Japans Hilfe?

Rotterdam, 1. März. „General News“ meldet aus London: Die Mänter erklären, daß Tokio häufig der Mittelpunkt der Vermittlungen mit Russland sein wird. Die Vorkämpfer der Alliierten bezogen mit der japanischen Regierung. Man glaubt, daß die Entschlossenheit der Ereignisse in Asien aus dem mit bereitigen müßte. Nach einer Woche aus New York hätte Japan die Entente-mächte einschließlich Amerika beige, wie sie sich in einem Vorhänge stellen, zum Zwecke der großen gemeinsame in Washington und an der fährlichen Bahn bestimmte Operationen in Sibirien zu beginnen. Man erwidert, daß der Antrag zunächst für Amerika unannehmbar war, daß aber die Haltung der amerikanischen Regierung sich geändert haben dürfte. Japan würde das Zusammenwirken mit den Truppen der Entente und Amerikas, und das amerikanische Ab-

Besprechung Gernins mit dem König von Rumänien.

Berlin, 1. März. (Eigener Drahtbericht) unteres Berliner Bureau: Die Audienz des Grafen Gernins beim König Ferdinand von Rumänien ist, wie ich von diplomatischer Seite erfahre, erfolgt, nachdem die Besprechungen mit Beresce nicht zu einem Ergebnis geführt hatten. Bei dem jüngeren Rumänien spielt die Frage mit, ob durch die Fortsetzung des Krieges an der Seite der Entente bessere Friedensbedingungen erzielt werden könnten als jetzt. Es ist nicht abzusehen, daß sich die rumänischen Unterhändler diese Frage bereits mit einem Nein beantwortet haben. In unterrichteten Kreisen wird für möglich gehalten, es werde, falls der König sich zu Verhandlungen entschließen sollte, der Fortsetzung der Verhandlungen eine Neubildung der rumänischen Regierung voranzugehen. Die Mitteilungen des Grafen Gernins haben übrigens nicht den Charakter eines Ultimatus getragen.

Balfour beim japanischen Botschafter.

London, 28. Februar. (Reuters) Balfour hat heute abends mit dem japanischen Botschafter Vicomte Ginda beraten.

Zur Förderung des Außenhandels mit der Ukraine.

(W. Z. W.) Berlin, 1. März. Zur Förderung des Handels mit der Ukraine ist von den beteiligten Industriellen und Handelskreisen eine Gesellschaft gegründet worden, deren Zweck darin besteht, die notwendigen Vorbereitungen zur Organisation des Handelsverkehrs zu veranlassen und die Ausfuhrbedingungen zu vermitteln. Das Direktorium der Gesellschaft ist paritätisch je zur Hälfte aus Vertretern der Industrie und des Handels zusammengesetzt. Kommissar des Reichsanlagers ist der Direktor im R. W. Müller.

Gegenläse innerhalb der Entente-Arbeiterchaft.

Bern, 1. März. Der Gegenläse zwischen der englischen, französischen und der amerikanischen Arbeiterchaft ist so groß, daß der internationalisierte Sozialistenkongress die Ablehnung einer Abordnung nach Amerika beschloß, um die amerikanischen Gewerkschaften über die Beziehungen der Entente-Gewerkschaften aufzuklären. Das Friedensbüro der Entente-Arbeiterchaft hat sehr deutlich bei einem Frühling nach der Konferenz zum Ausdruck. Nachfolgend sprach von seinen deutschen Freunden, Bundesverbände reichlichen Sozialdemokraten. Von den Sozialdemokraten der Mittelmächte erwartet man, daß sie nun ihre Kriegslinie eben in einer Erklärung zum Ausdruck bringen, damit ein weiterer Ausgleich zwischen den beiden Programmen ermöglicht werde. Zu berieten Sache selbst die „Bolschewistische Zeitung“ aus Rotterdam: Das Kriegszielmemorandum der Entente-Arbeiterchaft soll demnach den feindlichen Ländern zugehen. Die „Times“ meint, daß der Führer der schweblichen Sozialisten, Branting, hierbei helfen werde. (Holl. 314)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. Z. W.) Wien, 1. März. Wöchentlich überreichte ein Bericht der Heeresleitung.

Der erste Generalquartiermeister.

Der erste Generalquartiermeister, General Gernins, hat dem Kaiserlichen Hofe berichtet, daß die ukrainischen Behörden im ehemaligen Gouvernements Bopolnia das bringenbe Gesuchen an die österreichisch-ungarische Monarchie gerichtet haben, ihnen bewaffnete Helfstand gegen die Bolschewikbanden zu leisten, die sich gegen verbeeren. An großer Anzahl sind diese starke und bewaffnete Bänderbanden durch bewaffnete Gebiete, plündern die Häuser, tödlichen die weltlose Bevölkerung nieder und vernichten durch Brandstiftungen die Lebensmittellieferanten, die sie nicht fortzschleppen können. Die ukrainischen Behörden sind fortgesetzt außerstande, diesem wilden Treiben ein Ende zu machen, und erwarten die Stellung von einem Einmündig österreichisch-ungarischer Streitkräfte. Die erste Unternehmung wird am zwei sehr wichtigen Gebieten gemacht werden müssen: Erstens um ein Heeresgebiet der schließlichen anordentlichen Bewegung an Objekten und die Aufnahme zu verhindern, und zweitens, um die Lebensmittellieferanten, deren überflüssigen Teil der ukrainische Staat zu überlassen will, vor der Verleitung durch die Bolschewikbänder zu retten. Das ukrainische Gesuchgebiet, für das der Schutz österreichisch-ungarischer Streitkräfte angefordert wird, ist d m moldau-



